

George , where did it all go wrong?

Der Nordire George Best wird von nicht wenigen Experten als der beste Fußballspieler aller Zeiten bezeichnet. Er selbst behauptete sogar, wäre er hässlich auf die Welt gekommen, hätte man nie etwas von Pelé gehört. Ein nordirisches Sprichwort verstärkt diese These: "Maradona good, Pelé better, George Best." Neben seinen grandiosen Leistungen auf dem Platz, die sich in den Köpfen der Menschen, die ihn live erleben durften, voller Bewunderung auf ewig festgesetzt haben, waren es allerdings leider vor allem seine Eskapaden abseits des Platzes, an die sich die Nachwelt erinnern wird. Alkohol, Autos und hübsche Frauen waren schuld daran, dass er nur wenige Jahre auf allerhöchstem Niveau kickte und bereits mit 59 Jahren verstarb. Auch hierfür lieferte Best ein Bonmot, das ihn überlebte: "Ich habe viel Geld für Alkohol, Frauen und schnelle Autos ausgegeben, den Rest habe ich einfach verprasst."

Geboren wurde George Best 1946 im Osten Belfasts, mit 15 Jahren wechselt er bereits nach England zu Manchester United, mit 16 bestritt er sein erstes Spiel bei den Profis, mit 17 schoss er sein erstes Tor für Manchester United. Auf den 19-jährigen Best wird ganz Europa aufmerksam, als er im Europapokal in einer magischen Nacht Benfica Lissabon mit Eusébio auf deren Platz entzaubert. Mit 21 Jahren gelingt ihm zusammen mit Manchester United der Gipfelsturm auf den europäischen Thron. Unter Matt Busby gewinnt George Best zusammen mit Bobby Charlton den Europapokal der Landesmeister, ein halbes Jahr später wird Best zu "Europas Fußballer des Jahres" gekürt. Was nach dem Beginn einer glänzenden Karriere aussieht, ist jedoch bereits dessen Höhepunkt. In den Folgejahren wird Best zwar punktuell immer noch für die eine oder andere Sternstunde sorgen, doch beginnen und häufen sich sogleich seine Eskapaden mit Wein, Weib und Wagen.

Dietrich Schulze-Marmeling ist ein ausgewiesener Experte für den englischen Fußball und versteht es hervorragend, sein Wissen unterhaltsam zu Papier zu bringen. Die Geschichte Manchester Uniteds hat er in "United" bereits im vergangenen Jahr detailliert aufgearbeitet. Darüber hinaus hat Schulze-Marmeling das Buch-Portfolio des Göttinger Werkstatt Verlags durch viele weitere preisgekrönte Bücher, beispielsweise zur Geschichte des FC Bayern, oder durch sein goldenes Kompendium zur Geschichte der Fußball-Weltmeisterschaften entscheidend bereichert. "George Best: Der ungezähmte Fußballer" ist das neueste Werk Schulze-Marmelings, das im gewohnten und allseits geschätzten Stil des Autors daherkommt. Bei Schulze-Marmeling findet selbst der größte Fußball-Experte keine Ungereimtheiten oder Fehler im Detail. Hier ist alles präzise recherchiert und so aufgearbeitet, dass die Lektüre Spaß bereitet und wie im Fluge vergeht.

Das vorliegende Buch konzentriert sich beileibe nicht nur auf die fußballerische Karriere des George Best, sondern beleuchtet begleitend auch die nicht unwichtigen Entwicklungen in dessen nordirischer Heimat. In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts war Belfast schließlich Schauplatz blutiger Kämpfe zwischen Katholiken und Protestanten, zwischen den Anhängern eines vereinten Irland und den Loyalisten, die der englischen Krone die Treue geschworen hatten. Diese sogenannten "Troubles" hinterließen auch im Leben George Bests ihre Spuren, obgleich dieser zur Zeit der größten Kampfhandlungen bereits in Manchester weilte. Trotz seines protestantischen Glaubens hatte sich Best nie politisch vereinnahmen lassen, sondern stattdessen alle Nordiren gleichwelcher Religion immer gemeinsam hinter sich geschart. Bei seiner Beerdigung im Jahre 2005 zogen Katholiken und Protestanten Schulter an Schulter hinter Bests Sarg durch die Straßen Belfasts.

Dietrich Schulze-Marmeling hat mit "George Best" eine Blaupause für Sportler-Biografien geschaffen, in denen der an Fußball und Zeitgeschichte interessierte Leser mit vielen Informationen versorgt wird und die ihn gleichzeitig wie ein "Pageturner"-Thriller in den Bann ziehen. George Bests skurrile Vita hielt für Schulze-Marmeling jedoch die Herausforderung bereit, den Spannungsbogen im Buch aufrecht zu erhalten, obgleich Bests Karriere bereits nach einem Drittel des Buches seinen Zenit überschritten hatte. Der Autor schafft es dabei auch, die pauschalen Urteile über den Alkoholiker Best aufzubrechen und einen differenzierten Blick auf den Mann zu werfen, der - wenn er es denn hätte werden wollen - der beste Fußballer aller Zeiten gewesen wäre.

Christoph Mahnel 26.05.2015

Quelle: www.literaturmarkt.info